



Traces Transport Mai 2023

Samstag, 06.05.2023

Heute fahren Renate und ich los, um die 8 Hunde Halima, Rona, Nando, Malek, Kalina, Struby, Lotti und Heidi (Strassenhunde aus Montenegro) abzuholen. Ich bin sehr aufgeregt, da sich bei diesen 8 Hunden auch meine 2 Hunde befinden: Heidi & Lotti ❤️. Letztes Jahr im September hatte mir Christin (Vereinsmitglied) ein Bild von Heidi und Lotti geschickt und ich wusste damals sofort, dass dies meine Hunde sind, aber trotzdem bin ich sehr nervös, da ich überhaupt gar nicht weiss, was mich erwarten wird, und auch Renate ist sehr nervös, da es ihr erster selbst durchgeführter Traces Transport ist.

Noch zuhause kraule ich noch einmal ausgiebig meine Katze Kauri, denn auch für sie wird bald ein neues Kapitel beginnen, aber ich freue mich auf meine neue Fell-Familie und habe ein sehr gutes Gefühl, dass wir uns alle sehr gut vertragen werden.

Bei Renate angekommen, packen wir die restlichen Sachen in den gut vorbereiteten Wagen. Ihr Mann Mike hat mitgeholfen, dass die Transportkäfige sichergestellt und festgezurt sind, so dass während der Fahrt nichts passieren kann. Ausserdem nehmen wir noch gespendetes Tierfutter mit und sonstige Sachen wie Decken, Kissen etc. was immer im Shelter gebraucht wird sowie einen Proviantkorb mit vielen leckeren Sachen, liebevoll von Mike zubereitet, damit wir auf der Fahrt nicht verhungern 😊. Und zu guter Letzt alle Dokumente, die mit grosser Sorgfalt von Erna und Renate zusammengestellt worden sind. Diese brauchen wir dringend für den Rücktransport und wir taufen sie den «Heiligen Gral»!

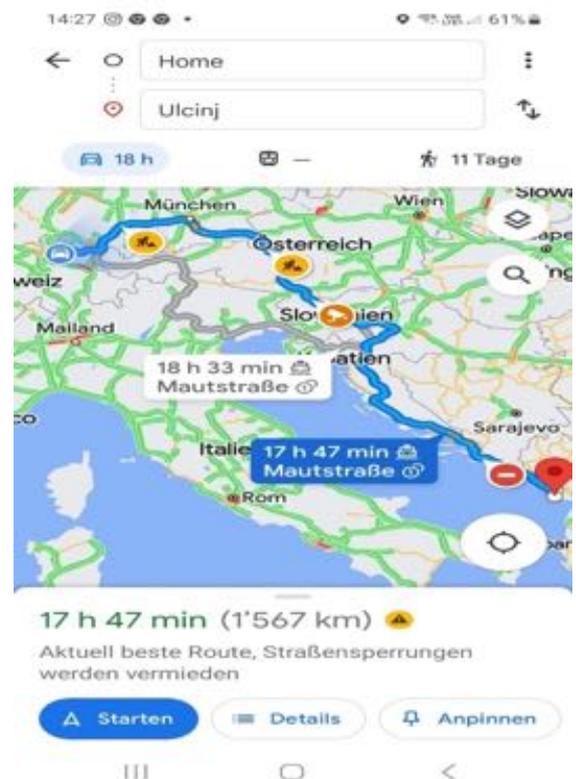
Nach einem schnellen Kaffee fahren wir dann um 09:30 los.

Das Abenteuer beginnt ...



Unsere Reise startet in der Schweiz und geht über Deutschland, Österreich, Slowenien und Kroatien und endet in Montenegro.

Geplant war, dass wir in Kroatien in einem Autobahnhotel übernachten, aber es kam – wie so oft – ganz anders. Bei Einbruch der Dunkelheit suchen wir das Hotel an der Autobahn. Das Navy ist uns keine gute Hilfe und gibt immer wieder andere Zeiten und Streckenangaben bis zum Hotel an. Wir sind auch so aufgekratzt, dass wir gar nicht richtig müde sind. Nach nochmaligem Checken der Route auf dem Navy stellen wir fest, dass wir an dem Hotel vorbeigefahren sind.



Wir müssen lachen und Renate ist nicht mehr aufzuhalten. Die Eier, die mit im Proviantkorb sind, sind für sie, wie für «Popey» der Spinat. 😊

Wir fahren also weiter. Doch dann um 04:15 in der Nacht beschliessen wir eine kleine Schlafpause im Auto einzulegen. Allerdings ist Schlafen in der 45 Grad Stellung, da die Sitze nicht verstellbar sind, eine Herausforderung und um 06:00 sind wir wieder wach und fahren weiter.

An der kroatischen Grenze werden wir dann das erste Mal kontrolliert, sprich wir müssen erst einmal warten. Geduld ist jetzt die wohlbewährte Tugend und wir hoffen nur, dass es schnell geht. So ist es dann fast auch. Die Zollbeamtin war nur irritiert über den Aufkleber «Live Animals», da wir keine Tiere bei uns hatten und zum Glück mussten wir zwar das Auto aufmachen, aber sie haben nur kurz reingeschaut und nicht im Detail kontrolliert. Renate erzählte mir, dass es bei den vergangenen Transporten immer wieder Ärger gab wegen dem Futter, was mitgenommen wurde, aber dieses Mal lief alles problemlos. In Montenegro angekommen, gönnen wir uns erst einmal einen Kaffee.

Wir sind beide immer noch nicht müde und fühlen uns wie auf Drogen, aber ich spreche das der Aufregung zu. Das nächste Ziel ist *Sansa Plus*, wo die Hunde in der privaten Auffangstation in Ulcinj betreut werden. Nach einer Kaffeepause zieht es sich dann noch entlang der Küste, bis wir endlich dort ankommen und dann mit einem fürstlichen Frühstück empfangen werden.



Danach geht es zu den Hunden.

In der Auffangstation leben vorübergehend ca. 80 Hunde. Rund die Hälfte davon sind von unserem Verein. Die Tiere sind unwahrscheinlich aufgeregt über unseren Besuch und jeder Hund bittelt um etwas Aufmerksamkeit und vielleicht ein Leckerli. Es ist traurig in diese Hundeaugen zu sehen, die so gerne den Menschen begleiten würden. Jedoch haben sie es dort gut, sind sicher, bekommen regelmässig Futter, medizinische Versorgung, Spaziergänge an der Leine und dürfen auch in die Freilaufgehege, um zu spielen und sich etwas auszutoben. Und sie sind nicht allein! Es gibt vier Freilaufgehege, wo verträgliche Hunde zusammen sein dürfen und auch einzelne Zwinger, wo Hunde unterkommen, die eben nicht mit anderen Hunden auskommen. Manche müssen auch aus medizinischen Gründen separiert werden, damit sie ihre Therapien durchstehen, oder andere nicht anstecken. Sicherlich würden wir uns eine andere und schönere Unterkunft als den Zwinger vorstellen, aber leider ist dies bei der grossen Anzahl der Hunde nicht anders möglich. Die Auffangstation ist ein sicherer Hafen auf Zeit und kein Gnadenhof, wo die Hunde für immer bleiben sollen. Wir sind bemüht, die Hunde so schnell wie möglich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu vermitteln, was leider auch nicht immer so einfach ist. Trotzdem sehen die Hunde alle gesund und munter aus. Einige sind uns Fremden gegenüber ängstlich oder auch im Gegenteil sehr aufdringlich. Wer weiss, was sie auf der Strasse erlebt haben.



Ausserdem gibt einen separaten Raum, wo Tierfutter, Nahrungsergänzungsmittel, Leinen, Halsbänder und Decken und Diverses für Hunde aufbewahrt wird und die Waschmaschine ihren Dienst tut.

Der ganze Stolz von Heart for Montis gehört aber dem ehemaligen Wohncontainer, der jetzt als Ambulanz genutzt werden kann. Ausgerüstet mit einem OP-Tisch, Kühlschrank, medizinischen Kleingeräten kann dort der Vertragstierarzt die Hunde mit kleineren Sachen direkt ärztlich versorgen, Infusionen verabreichen und sogar Kastrationen durchführen. Die Kastration ist eines der Hauptziele von unserem Verein, damit das Elend minimiert wird.

Dann endlich geht es zu Lotti & Heidi. Ich bin sehr aufgeregt.

Jetzt war es so weit ❤️

Sie sind anfangs noch ganz verängstigt und ich versuche sie nicht zu überfordern. Jetzt ist viel Zeit, Liebe und Geduld gefordert, aber ich bin sehr glücklich und zuversichtlich. Trotzdem beschliessen wir sie noch eine Nacht bei *Sansa Plus* zu lassen, weil wir von der Fahrt so k.o. sind und am anderen Tag erst einmal ausschlafen müssen.



Am nächsten Tag besuchen wir dann das Städtische Shelter von Ulcinj. Das ist ein sehr, sehr trauriger Anblick. Es gab leider in der Vergangenheit immer wieder Menschen, die die Unterbringung bei *Sansa Plus* sehr streng kritisiert haben. Diese Menschen sollten sich einmal diese Unterbringung anschauen. Die Hunde sind zwar notdürftig versorgt, aber fristen ein sehr trostloses Leben hinter Gittern und viele sind auch noch krank und offensichtlich voll mit Parasiten. Es kümmert sich niemand um sie, es geht auch niemand mit ihnen raus und sie haben keinen Freigang. Wir bestehen darauf, die Hunde gleich mit dem von uns gespendetem Hundefutter, zu füttern. Die Angestellten dort unterstützen uns dabei, aber man sieht, dass sie nicht richtig verstehen, wie man mit den Tieren umgehen muss und das Herz wird einem schwer. Hier müsste noch viel Arbeit geleistet werden, aber das ginge nur mit Unterstützung der Behörden und natürlich mit entsprechenden finanziellen Mitteln.

Renate, die schon viel öfter in Ulcinj war, hat auch noch einige andere Termine einzuhalten, aber die meiste Zeit sind wir gemeinsam bei *Sansa Plus* und kümmern uns dort um die Tiere. Ich natürlich nur um Heidi und Lotti, damit sie sich an mich gewöhnen und es klappt alles schon sehr gut, aber sie sind noch unsicher und es wird viel Liebe, Zeit und Geduld brauchen, um ihr Vertrauen zu gewinnen.

Donnerstag, 11.05. um 07:00

Wir machen uns wieder auf den Rückweg. Zuerst müssen wir zu *Sansa Plus*, um die Hunde in die Käfige zu verladen. Die etwas misstrauische Kalina hatten wir schon am Vorabend zu uns ins Apartment geholt. Sie aus dem Freilauf zu fangen, hätte die meiste Zeit gebraucht. Lotti und Heidi sind sowieso schon bei mir. Jetzt muss nur noch der Rest der Gang verfrachtet werden.



Bis dato hatten wir schönes Wetter, aber schon am Vortag fing der Regen an und beim Verladen hörte der Regen leider nicht auf. Es wartet eine lange Fahrt auf uns und das ist bei strömenden Regen nicht so angenehm. Die erste Station ist die Spedition



Sie müssen uns die nötigen Exportpapiere für den Zoll ausstellen. Es regnet weiterhin und es ist richtig kalt. Wir müssen lange warten, da es Computerprobleme gibt, aber dann kommt der Herr von der Spedition und übergibt uns die notwendigen Papiere.

Wir verstauen alles in die Tasche, wo sich der «Heilige Gral» befindet. Ohne den geht gar nichts und wir passen auf diese Tasche auf wie ein Luchs. Es regnet weiterhin heftig und wir müssen manch einer grossen Wasserpfütze ausweichen, aber je näher wir der kroatischen

Grenze kommen je weniger wird zum Glück der Regen. Die Hunde sind unwahrscheinlich friedlich und sagen kein Piep und kein Papp. Was wohl in ihren Köpfen vorgeht?

Vor uns liegen zwei Hürden, die uns ein bisschen Magenschmerzen bereiten. Die erste Hürde ist die kroatische Grenze. Seit Kroatien in der EU ist, sind sie sehr streng, was auch verständlich ist, aber unsere Nerven sind sehr angespannt. Reichen die Papiere aus? Hat die Amtsveterinärin in Podgorica alles richtig ausgefüllt? Dies war in der Vergangenheit leider schon öfter missglückt und dadurch können sehr viele Probleme an der ersten EU-Grenze entstehen.

An der kroatischen Grenze werden wir dann tatsächlich erst einmal von «Pontius zu Pilatus» geschickt und wieder zurück, denn wir wissen noch nicht genau, wie der Hase läuft. Renate immer mit dem «Heiligen Gral» unterwegs und ich bleibe bei den Hunden im Auto. Schliesslich müssen wir sogar noch auf die grosse Waage, d.h. wir müssen wieder an der Autoschlange und den vielen Lastwagen vorbei und zurücksetzen, was alles nicht so einfach ist, aber wir wurschteln uns durch. Geduldig erklären uns die Grenzpolizisten und der Amtsveterinär auf Englisch, wie zu verfahren ist. Der Amtsveterinär an der Grenze ist sehr nett und hilfsbereit. Eine Kopie im montenegrinischen Veterinärzertifikat war nicht ganz so ordentlich ausgeführt und die Zahlen der letzten Spalte schwer erkennbar. Das hat er mit Recht reklamiert, jedoch war das der einzige Makel an unserer umfangreichen Dokumentation. Für unsere lückenlose Schweizer Vorarbeit und die Ordnung in den Papieren werden wir daher sehr gelobt. Schlussendlich kontrollierte er die Hunde im Fahrzeug und prüfte mit dem Lesegerät die Chips. Nun mussten wir nur noch die Gebühren für die Spedition und den Grenzveterinär bezahlen. Danach dürfen wir endlich erleichtert weiterfahren. Uns beiden fällt ein riesiger Stein vom Herzen. Jetzt steht uns noch eine lange Fahrt bis in die Schweiz und zu unserer zweiten Hürde bevor. Die Weiterfahrt ist sehr anstrengend. Ich versuche Renate so oft wie es nur geht abzulösen, aber ich bin total k.o., da ich die Nacht davor vor Nervosität kaum geschlafen habe. Wir machen dann auch einen Stopp, aber Schlafen in dem Auto ist kaum möglich. Wir entschliessen uns dann weiterzufahren, aber machen hier und da immer wieder kleine Kaffeepausen, die wir auch dringend brauchen. Die Hunde sind nach wie vor sehr brav. Zwischendurch reinigen wir die Transportkäfige, geben den Hunden zu fressen und füllen die Trinkwasser-Behälter auf, aber rauslassen wollten wir sie nicht. Das Risiko, das uns ,einer der Hunde in Panik gerät und auf einer Autobahn-Raststätte entwischt, wollen wir nicht eingehen. Sie sind unsere tapferen Helden im Frachtraum!

Endlich sind wir dann an der Schweizer Grenze. Die letzte Hürde! Um 14:00 macht der Schalter auf und wir sind mit die ersten, die anstehen. Die Beamten sind begeistert, wie ordentlich die Papiere geführt sind, aber wir müssen dann trotzdem noch 3 Stunden warten, da es auch dort ein Computerproblem gibt. Dann endlich das ok. Wir können fahren.

Wir haben die Tiere heil in die Schweiz gebracht. Renate und ich liegen uns in den Armen und fangen an zu weinen. Der ganze Stress, die Arbeit, die Müdigkeit, alles kommt zusammen, aber wir sind total glücklich, denn das alles war es wert.

Bei Renate erwarten uns dann Laura und Erna und etwas später noch Christin. Unsere kleinen Helden dürfen sich jetzt auch die Füsse vertreten.

Auf sie wartet jetzt ein besseres Leben. ❤️

